

Hinterschienen weisen nur am Ende einige sehr kurze Härchen auf, die Härchen sind sonst mikroskopisch. Die Tarsen erreichen $\frac{1}{3}$ der Länge der Hinterschiene, die Behaarung ist ziemlich dicht, die Härchen fast gleich dem Durchmesser, das 1. Glied ist sehr kurz und erreicht nur $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{5}$ der Länge des 2. Gliedes. Kopfbildung nicht abweichend, Augen dreifacettig. Farbe weißlich bis bleichgelblich. Endfortsatz (Nagel) am 5. Antennenglied gleich $\frac{1}{4}$ des restierenden Teils. Länge 1—1,25 mm.

Cyrtorrhinus flaveolus Reut.,

eine boreale Capsidenart, neu für Deutschland.

Von F. Schumacher, Charlottenburg.

Herr K. Vöge übergab mir in einer Sitzung der Deutschen Entomologischen Gesellschaft eine Anzahl Capsiden zur Durchsicht, worunter sich auch ein männliches makropteres Exemplar des noch nicht aus Deutschland bekannten *Cyrtorrhinus flaveolus* Reut. befand. Es ist von ihm am 26. Juni 1921 im Brieselang bei Finkenkrug in der Mark erbeutet worden, einem an Waldsümpfen und -tümpeln reichen Laubwaldgebiet, das eine ganze Reihe von borealen Tierarten beherbergt. *Dytiscus lapponicus*, *Notonecta lutea*, *Paramesus nervosus* seien nur beispielsweise angeführt.

Die genannte Capside wurde bisher bei Petersburg; im südlichen Finnland, auf den Ålandsinseln, in Schweden, Dänemark und England gefunden, ist aber überall eine Seltenheit, namentlich in der makropteren Form. Beschrieben wurde das Tier unter dem Namen *Tytthus flaveolus* von Reuter 1870 (Not. Sällsk. Fauna Flora Fennica XI. 1870 p. 323; Taf 1 fig. 6) aus Finnland. Er hat es dort bei Lofsdal, Dirfall, dann auf Lenholmen und Alön im August auf feuchten Angern selbst entdeckt. Eine neuere Beschreibung, auch der Larve, Ende Juli 1874 in Pargas auf Sümpfen und Sumpfwiesen gesammelt, gab Reuter 1875 (Rev. crit. Caps. II. 1875 p. 126) (als *Chlamydatus* [*Cyrtorrhinus*] *insignis*) und eine neue Diagnose 1883 (Hem. Gymnoc. Europ. III. 1883 p. 380). Seitdem ist das Tier in Finnland öfters gefunden worden. Neuerdings hat kurz vor seinem Tode J. Sahlberg in dem Hemipterenverzeichnis Finnlands (Bidr. känded. Finlands Natur Folk H. 79 nr. 2 1920 p. 146) alle bekannt gewordenen Fundstellen aus diesem Lande zusammengefaßt. Er schreibt darüber „Höchst selten auf *Carex vesicaria* und anderen Halbgräsern auf Sümpfen im südlichen Finnland im Juli bis September.

Wurde gefunden auf Åland und in Pargas, bei Ispois und in Uskela im Åboer Bezirk von Reuter, sowie in Karislojo, Sammatti und in der Umgegend von Helsingfors vom Verfasser. Von der makropteren Form wurden einzelne Stücke von Reuter auf Åland und in Pargas, vom Verfasser bei Karislojo, sowie zahlreiche Stücke von H. Lindeberg auf Strandwiesen im südwestl. Lojo im Juli 1918 gefangen.“ Aus Schweden kennen wir das Tier nur aus dem mittleren Gebiet, aus Ostergötland, wo es Haglund sammelte. (Reuter 1883 p. 380.) Bei St. Petersburg hat es L. Bianchi gefunden (Oshanin, Verz. pal. Hem. III. 1910 p. 147). In Dänemark ist es nur von Silkeborg bekannt, wo es O. Jacobsen am 11. August 1912 entdeckte. (Jensen-Haarup, Danske Taeger 1912 p. 299.) Als englische Fundstellen verzeichnet Saunders (Hem. Het. Brit. Isles 1892 p. 284) Coxford, Hellesdon, Ranworth, Norfolk, Edwards; Fritton, Suffolk, Butler. Diesen Fundorten ist nun der Brieselang vorläufig als einziger weitab von dem eigentlichen Verbreitungsgebiet in der norddeutschen Tiefebene gelegener hinzuzufügen, und somit ist *C. flaveolus* eine interessante Bereicherung der deutschen Fauna aus der Gruppe der borealen Tierformen.

Dicranoneura stigmatipennis Mls. Rey, eine für Deutschland neue Zikade.

Von F. Schumacher, Charlottenburg.

Auf Königskerzen lebt in Brandenburg — und gewifs auch anderwärts — eine kleine grünliche Zikadine, die mir schon vor einer Reihe von Jahren aufgefallen war, ohne dafs ich dem Tiere damals weitere Aufmerksamkeit schenkte, da ich es für etwas Gewöhnliches hielt. Am 14. August 1922 sammelte ich nun auf einem sandigen Hügel und an Kiefernwaldrändern nördlich vom Kriensee bei den Rüdersdorfer Kalkbergen, wo *Verbascum* (bes. *V. lychnitis*) in sehr grosser Menge vorhanden war. Auf der Unterseite der Grundblätter kam dort wiederum die erwähnte Zikade vor. Die Bestimmung ergab, dafs es sich um *Dicranoneura stigmatipennis* Mls. Rey handelte, was mich sehr überraschte, da diese Art weder aus Deutschland noch aus dem nördlichen Europa bekannt war.

Beschrieben wurde das Tier zuerst 1855 von Mulsant & Rey unter dem Namen *Typhlocyba stigmatipennis*¹⁾ aus Südfrankreich

¹⁾ Ann. Soc. Linn. Lyon (2. s.) v. 2 p. 245, 1855.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [1923](#)

Autor(en)/Author(s): Schumacher F.

Artikel/Article: [Cyrtonrhinus flaveolus Reut., eine boreale Capsidenart, neu für Deutschland 410-411](#)